

„Damen sind bessere Menschen“

KINDERAKADEMIE Knigge-Trainerin Marion Klug gibt beim TV Breckenheim einen Benimmkurs

Von
Angelika Eder

BRECKENHEIM. „Willst Du zum Knigge-Kurs?“ wird ein kleines Mädchen vor dem Jugendraum in Breckenheim gefragt. „Nein, ich gehe zum Benimm-Seminar!“ Deshalb klärt Kursleiterin Marion Klug die 22 Teilnehmer im Grundschulalter auch als Erstes über das Buch des Freiherrn auf und darüber, dass es im Folgenden „um den Umgang mit Menschen geht“.

Klug ist nicht nur zertifizierte Trainerin der Deutschen Knigge-Gesellschaft, sie hat Theologie studiert und gibt überdies Religionsunterricht. So betont sie im Gespräch mit dieser Zeitung, was bei der Veranstaltung der Kinder-Akademie im Turnverein Breckenheim im Mittelpunkt stehe: „Das Bemühen, auf den anderen einzugehen, nicht das Ziel, sich besser zu verkaufen. Es geht um die Wertschätzung. Denn innere Werte drücken sich auch in entsprechendem Verhalten aus.“

Keine Vorbilder

Leider hätten viele Kinder diesbezüglich zu Hause keine Vorbilder mehr. Folglich versuche sie, ihre Lernziele über das emotionale Erleben zu vermitteln. Auf diese Weise könnten sich die Kinder in bestimmten Situationen daran erinnern. So erfahren die Schüler, dass gutes Benehmen etwas mit den fünf Sinnen zu tun hat. Dass beispielsweise ein Lächeln „wie eine Praline wirkt“, Kör-



So geht's: Kursleiterin Marion Klug erklärt den Kindern, wie eine Serviette richtig gefaltet wird.

Foto:wita/Stotz

pergeräusche so leise wie möglich sein müssen und ein Händedruck fest und mit dem Blick in die Augen des Gegenübers verbunden sein sollte.

Zu den weiteren Programmpunkten gehören Telefonieren, Entschuldigen, Tischmanieren oder Kindergeburtstag: Ein Geschenk wird hübsch verpackt und möglichst mit einer selbst gebastelten Karte verschenkt. Eine Serviette faltet man einmal auseinander und legt sie doppelt mit der offenen Seite zum Schoß hin. „So

kann man sich mit der oberen Innenseite den Mund abwischen, ohne dass anschließend die Kleidung Flecken bekommt.“

„Erwachsene bestimmen“

Die Kursteilnehmer sind mit Freude bei der Sache und werden von Klug ruhig, aber bestimmt gelenkt. Einen kleinen Störenfried setzt sie nach vorne, Kinder, die ständig den Finger heben und ungefragt etwas sagen wollen, weist sie un-

missverständlich darauf hin, dass sie jetzt rede, und einen Zappelphilipp bittet sie, das Zerreißen der Serviette einzustellen. Klug vermittelt ihren Zuhörern von Anfang an etwas, was vielen sicher neu sein dürfte: „Es bestimmen immer die, die die Krone aufhaben. Und das sind die Erwachsenen.“ Im Hintergrund hören drei anwesende Mütter aufmerksam zu und amüsieren sich teils köstlich. Etwa bei der drolligen Antwort eines Mädchens auf die Frage, warum

Männer zumindest in der Vergangenheit Frauen die Tür öffneten: „Weil Damen die besseren Menschen sind.“ Und die erwachsenen Zuhörer können sich auch ein Schmunzeln nicht verkneifen, als Klug erklärt: „Wenn Ihr nach dem Kurs nach Hause kommt und Eure Eltern etwas falsch machen, müsst Ihr es ihnen vorsichtig und geduldig erklären. Und wenn sie es nicht verstehen, dann schlagt ihnen doch mal vor, einen Erwachsenen-Benimmkurs zu besuchen.“